aum
e Bahnhofstrasse.
ger Männer
t 2.
, abends 8 Uhr:
ienabend
Deklamationen etc. —
eingeladen.
Sekretariat sowie abends am
fg.
baut!
ESSEN
lissement
ngs-
ngen
ster-
nler-
tten
immer.
s-Kauf.

en wir Häcksel-
Göpel billigst ab.
schinenfabrik
D.
rkasse
d.
für Spar-
zent
für neue Ein-
907 und für
reinlagen am
raft.
nber 1907.
Stadt-Sparkasse.
e.
lich in Bielefeld.

No. 229. 31. Jahrgang

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5882.

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

Montag, 30 September 1907.

Erneuern Sie bitte

umgehend das Abonnement auf unser Blatt und

vergessen Sie nicht

Probenummern für Freunde und Bekannte von uns gratis und franko zu fordern.

Historischer Kalender.

30. September: Straßburg von den Franzosen durch einen Handstreich genommen, 1681. — Augusta, deutsche Kaiserin, geb. 1811. — R. Gottschall, deutscher Schriftsteller und Dichter, geb. 1823. — Wilhelm Müller, lyrischer Dichter, gest. 1827. — Theodor Schmalenbach, Superintendent, geb. 1831. — Aufstand in Spanien, Isabella flieht nach Paris, 1868. — Eroberung von Antanarivo auf Madagaskar durch die Franzosen, 1895

Großherzog Friedrich von Baden †.

Großherzog Friedrich von Baden ist am Sonnabend, kurz nach dem Beginn seines 82. Lebensjahres, seinem Leiden erlegen. Sanft und ohne Schmerzen ist er entschlafen. Anwesend waren im Sterbezimmer die Großherzogliche Familie, mit Ausnahme von Prinzessin Wilhelm, sowie Geheimrat Dr. Helbing und die pflegende Dienerschaft. Im Nebenzimmer befanden sich die Hofstaaten, Staatsminister von Dusch und der Präsident des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, Freiherr von Marschall. Den badischen Thron hat nun der einzige Sohn des entschlafenen Fürsten, Friedrich Wilhelm, geboren am 9. Juli 1857 und vermählt in leider kinderloser Ehe seit 1885 mit Prinzessin Hilda von Nassau, als Großherzog bestiegen. Außerdem hinterläßt Großherzog Friedrich eine tieftrauernde Witwe, die Tochter Kaiser Wilhelms I, eine Tochter, die seit 1881 mit dem Kronprinzen von Schweden vermählte Prinzessin Viktoria, und durch diese mehrere Enkel. Requiescat in pace!

Nicht nur das badische Volk, für das er als treuer Landesvater eine reiche Fürsorge bewiesen hat, sondern ganz Deutschland steht trauernd an der Bahre des Entschlafenen. Mit dem Großherzog Friedrich ist eine echtdeutsche, vornehme Fürstengestalt, einer der letzten Zeugen aus Deutschlands großer Zeit dahin gegangen. Die Marksteine seines Lebensganges sind Höhepunkte im Werden der deutschen Macht. Wo man auch Fürsten preisen und ihrer Herrschaft Verdienste rühmen mag, da wird man den Großherzog Friedrich von Baden in der ersten Reihe nennen müssen, ihn, der am 2. Mai 1852, als man den Huldigungseid leistete vor „Friedrich, von Gottes Gnaden Prinz und Regent von Baden", versicherte, daß er seinen schweren Beruf nach dem erhabenen Vorbilde seines unvergeßlichen Vaters gewissenhaft erfüllen wolle. In einem langen Leben voll Pflichterfüllung hat er dieses Versprechen eingelöst, als echter deutscher Mann hat er das Steuer in fester Hand gehalten zum Kurse geradeaus die Augen gerichtet auf das große Ziel der nationalen Einheit.

Als die Zeiten des deutschen Bundestages zu Ende gingen und die preußische Politik unter König Wilhelm, dem Schwiegervater des Großherzogs, den praktischen Weg zur Einigung der Nation zeigte, war der badische Fürst einer der ersten, der die Brücke über den Main zwischen Nord und Süd schlagen half. Freilich erklärte er im badischen Landtage: „Mein Entschluß steht fest, der nationalen Einigung mit dem Norddeutschen Bunde unausgesetzt nachzustreben, und gern werde ich und mit mir mein getreues Volk die Opfer bringen, die mit dem Eintritt in denselben verbunden sind.

Um den kommenden Aufgaben zu genügen, wurde das badische Heer nach preußischem Muster organisiert, und als der große Krieg des Jahres 1870 ausbrach, da konnten Badens Söhne hinausziehen und Schulter an Schulter mit den preußischen Kameraden kämpfen, in dem sicheren Gefühl, es ihnen an Kriegstüchtigkeit gleichzutun. Ihre erste Waffentat war die Belagerung von Straßburg. Am 30. September 1870, dem 189. Jahrestage des Raubes durch Ludwig XIV., zog Großherzog Friedrich mit seinen Kriegern wieder in die dem Deutschen Reiche nun für alle Zeit gewonnene Feste ein. Es ist bekannt, wie die badischen Truppen im weiteren Verlauf des Krieges gegen Franktireurs und Mobilgarden, gegen Garibaldis Scharen und Gambettas Neuformationen eine an Kämpfen und Anstrengungen reiche Zeit durchzumachen hatten.

Zu derselben Zeit aber war der Großherzog im deutschen Hauptquartier in Versailles tätig, um den Ertrag dieser Kämpfe auch politisch einbringen zu helfen; ihm war es daher auch mit vollem Recht vergönnt, an jenem denkwürdigen 18. Januar 1871 im Spiegelsaale der französischen Könige in Versailles das erste Hoch auf den deutschen Kaiser ausbringen zu dürfen. Fortan blieb er nicht nur in inniger Freundschaft den drei ersten deutschen Kaisern, seinem Schwiegervater, Schwager und Neffen, verbunden, sondern bei allen wichtigen Fragen des inneren Ausbaues des neuen Reiches erwies er sich stets als ein einsichtiger Helfer und Berater.

Wie Großherzog Friedrich vor dem Kriege seine Truppen nach preußischem Muster für den Kampf vorbereitet hatte, so stellte er nach glücklich erkämpftem Frieden seine gesamte Wehrmacht rückhaltslos in den Dienst des neuen Deutschen Reiches. Im Jahre 1877 wurde ihm eine der höchsten Stellen im deutschen Heere übertragen, die Armeeinspektion über die aus allen deutschen und lothringischen Regimentern gebildeten, an der französischen Grenze stehenden Armeekorps. Dort waltete er wie die alten alemannischen Gaugrafen als ein echter Markgraf an des Reiches Westmark seines hohen Amtes. Durch sein gewinnendes Auftreten hat er nicht wenig dazu beigetragen, die neuerworbenen Reichslande inniger mit dem Mutterlande zu verschmelzen.

Auch für die Entwicklung der deutschen Seemacht ist der Großherzog eifrig tätig gewesen, so besonders für die Annahme des Flottengesetzes vom Jahre 1898, was der Kaiser damals besonders zum Ausdruck gebracht hat. Ebenfalls den Kriegervereinen, der Armee im Bürgerrock, war Großherzog Friedrich stets ein eifriger Förderer. Es war nicht nur leere Repräsentationspflicht, die er damit ausübte, seit er 1880 das Protektorat über den Badischen Militärvereinsverband übernommen hatte. Ueber zwei Jahrzehnte hat er in Dorf und Stadt, zu alten und jungen Kriegern herzerhebende Worte gesprochen, in ihnen die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich gepflegt und aus den Erfahrungen seines langen Lebens ihnen vor Augen geführt, wie nur die Zucht und Ordnung im Heere und im Staatswesen Deutschlands groß gemacht haben und es festigen gegen äußere und innere Feinde.

Badens und Deutschlands Volk, insbesondere aber Deutschlands Heer und Flotte sowie die deutschen Kriegervereine werden allzeit eingedenk bleiben, was sie dem Großherzog Friedrich verdanken.

* * *

Der Sarg, in welcher die Leiche ruht, wird am Dienstag von 9 bis 6 Uhr auf der Mainau aufgebahrt. Das Publikum wird ungehinderten Zutritt haben. Der Großherzog ruht in weißem Sterbehemd, die Hände sind über die Brust gefaltet. Am Abend wurde die Bettdecke mit weißen Rosen übersät. Ein im Dienst ergrauter Kammerlakei hält die Wache. Der Kronprinz von Schweden war unmittelbar nach seiner Ankunft in das Sterbezimmer getreten und hatte dort erschüttert lange Zeit allein verweilt. Die Leiche wird am Mittwoch nach Karlsruhe überführt. Wenn die Leiche von dem Hügel, auf dem das Schloß Mainau liegt, zum See getragen wird, werden die Bewohner der Insel und die Fischer der Nachbarschaft Spalier bilden. Ein Kommando des Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. hat die Wache vor dem Schloß bezogen und stellt die Ehrenposten. Der Depeschenverkehr ist ein so enormer geworden, daß das Schloßtelegraphenamt nicht mehr ausreicht. In Karlsruhe wird die Leiche vom Bahnhofe nach der Schloßkirche gebracht und dort aufgebahrt. Die feierliche Ueberführung erfolgt dann von der Schloßkirche nach der Beisetzungsstelle im Fasanengarten. Die Beisetzung wird wahrscheinlich am Sonnabend, spätestens aber am Montag erfolgen.

Aus Anlaß des Ablebens des Großherzogs von Baden wird eine allgemeine Armeetrauer angeordnet, die bei den Regimentern, deren Chef der Großherzog war, von längerer Dauer sein wird.

Der Prinzregent von Bayern hat folgendes Telegramm an den Kaiser gesandt: „Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin. Von tiefem Mitgefühl ergriffen, drängt es mich, Dir anläßlich des Ablebens Deines geliebten Onkels, des um des geeinten Vaterlandes Ruhm und Größe so hochverdienten Großherzogs von Baden, meine innigste und aufrichtigste Teilnahme auszusprechen. Luitpold." Darauf ist vom Kaiser folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Seiner Königlichen Hoheit Prinzregent Luitpold, München. Für Deine gütige Teilnahme anläßlich des Ablebens meines hochverehrten Onkels spreche ich Dir meinen herzlichsten Dank aus. Der Tod des Großherzogs ist für mich und unser deutsches Vaterland ein schmerzlicher, großer Verlust. Wilhelm I. R."

Großherzog Friedrich wurde am 9. September 1826 als zweiter Sohn des nachmaligen Großherzogs Leopold geboren. Der einstige Thronfolger war sein 1824 geborener Bruder Leopold. Dieser verfiel später in eine schwere Krankheit. Am 24. April 1852 schloß Großherzog Leopold seine Augen. Der Erbgroßherzog Ludwig bestieg dem Namen nach den Thron, Prinz Friedrich aber wurde statt seiner zum Regenten ernannt. Den großherzoglichen Titel nahm er, nachdem die Unheilbarkeit des Leidens seines Bruders erkannt war, am 5. September 1856 an, — am 22. Januar 1858 erlöste der Tod den Großherzog Ludwig.

Am 20. September 1856 hatte der Großherzog sich mit der Prinzessin Luise von Preußen vermählt, der Tochter des späteren Kaisers Wilhelm I. Im Kriege von 1866 zwangen politische Rücksichten Baden in die Reihen der Gegner Preußens. Dann aber schloß es sich immer enger an Preußen an. Gegen Frankreich zog der Großherzog selbst mit zu Felde. — In seiner Gemahlin Luise fand der Großherzog Friedrich eine Gefährtin, die ihm voll Hingebung und Verständnis zur Seite stand.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 29. September.

In der kronprinzlichen Familie sieht man, wie in Hofkreisen verlautet, für Ende November einem freudigen Ereignis entgegen. Die Kronprinzessin hat aus diesem Grunde die Herbstreise nach Bad Kreuth zum Besuche des Herzogs und der Herzogin Karl Theodor in Bayern aufgegeben. — Der Kronprinz ist gestern zu mehrtägigem Jagdaufenthalt in der Oberförsterei Groß Mützelberg in Pommern eingetroffen, wo sofort im Revier Entepöhl eine Pirschfahrt unternommen wurde.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' erklärt offiziös, daß für den Rücktritt Althoffs lediglich Gesundheitsrücksichten maßgebend waren, und daß der neue Kultusminister nicht daran denkt, sich von der Person des bewährten Ministerialdirektors Schwartzkopff zu trennen.

(B. T.) Kultusminister Dr. Holle hat dieser Tage dem Vorstand des preußischen Rektorenvereins bei einer Audienz erklärt, daß das Lehrerbesoldungsgesetz in der nächsten Landtagssession noch nicht vorgelegt werden kann. Die Erhebungen seien noch nicht zum Abschluß gekommen.

Unter kolossalem Andrange des Publikums und starkem Polizeiaufgebot wurde Sonnabend nachmittag der Urteilsspruch in dem Kolonialprozeß verkündet. Bezirksamtmann a. D. Schmidt wurde wegen öffentlicher Beleidigung des Abgeordneten Roeren in eine Geldstrafe von 100 Mark event. 10 Tagen Haft genommen. Das Gericht hat die im Reichstage erhobenen Beschuldigungen Roerens gegen Schmidt als sehr beleidigend aufgefaßt, da ihm Sittlichkeitsvergehen und Totschlag zur Last gelegt wurde. Strafmildernd kam ferner in Betracht, daß der Angeklagte bisher unbescholten und als tüchtiger, fleißiger Beamter sich große Verdienste um die Hebung seines Bezirks erworben hat; aber der Beklagte habe die Grenze des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) überschritten. Straffchärfend wurde angenommen, daß es sich um Reichstagsabgeordneten und Richter handele. Nach Verkündigung des Urteils wurde im Gerichtssaal ein Hoch auf die Vertreter der Gerechtigkeit ausgebracht und das vor dem Gerichtsgebäude stehende Publikum brach in Kundgebungen aus, die sich teils für, teils gegen das Urteil richteten. Die Verurteilung erfolgte nur, weil Schmidt nicht erweisen konnte, daß diese Unwahrheiten Roerens bewußte seien.

Dresden, 28. Sept. Der Minister des Aeußern beantragte bei der italienischen Regierung die Auslieferung der Prinzessin Pia Monika durch die zuständigen Gerichte. Frau Toselli zeigte dem hiesigen Montignosa Freundschaftsbund ihre Heirat an und erklärte, daß sie die Prinzessin Pia Monika behalten wolle.

Aus dem Auslande.

Petersburg, 27. Sept. Zum russisch-englischen Vertrage wird, wie der Korrespondent des ‚B. L.-A.' erfährt, im Ministerium des Aeußern ein Nachtrag ausgearbeitet. Eine Klausel darin betrifft speziell den Persischen Golf; Rußland erkennt dort die englischen Vorrechte an und beansprucht für sich nur die Mitbenutzung dieser Wasserstraße zu Handelszwecken.

Marokko. Mulay Hafid hat Raisuli zum Pascha von Tanger und El Membhi zu seinem Vertreter bei den Mächten an Stelle von El Torres ernannt. Der Gouverneur von Mogador zögert, sich zu gunsten Mulay Hafids zu erklären; man nimmt infolgedessen an, daß Mulay Hafid einen anderen Gouverneur ernennen wird, was wahrscheinlich Unruhen zur Folge haben würde. — Aus Marrakesch wird berichtet, daß die aus 1500 Mann bestehende Mahalla nicht bewaffnet und schlecht bezahlt ist; infolgedessen verüben die kaiserlichen Soldaten fortwährend Plünderungen und terrorisiren

die Bevölkerung von Marrakesch. Die Juden wagen nicht mehr ihre Wohnungen zu verlassen.

Tokio, 28 Septbr. Der amerikanische Kriegssekretär Taft ist in Yokohama eingetroffen und wird am Montag vom Kaiser empfangen werden. Die japanische Presse begrüßt Tafft aufs herzlichste und erhofft von seinem Besuch eine günstige Wirkung für die Lösung der zwischen Amerika und Japan bestehenden Schwierigkeiten.

New-York, 27. Sept. In San Franzisco ist gestern das asiatische Geschwader der Vereinigten Staaten eingetroffen.

Kirche, Schule und Mission.

(Der 34. Kongreß für innere Mission in Essen) hat zur Frage, „welche Aufgaben der Inneren Mission aus der gegenwärtigen Entwickelung der Arbeiterbewegung erwachsen", nach Referaten der Herren Konsistorialrat Mathing in Frankfurt a. M. und Franz Behrens einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der 34. Kongreß für Innere Mission erkennt die Bedeutung an, die eine national gerichtete und von christlichem Geiste getragene Arbeiterbewegung für die Kräftigung und Gesundung des gesamten Volkslebens hat, und wünscht darum von Herzen, daß sie immermehr erstarken und zu einem mächtigen Faktor in unserm Volksleben sich auswachsen möge. Er sieht in der Arbeiterschaft ein allen andern gleichberechtigtes Glied unsers Volkes, das als solches das Recht hat, seine Angelegenheiten selbständig zu regeln und seine Sonderinteressen, soweit sie sich mit dem Wohle des Volksganzen vertragen, mit allen berechtigten Mitteln zu verfolgen. Er spricht dabei die Erwartung aus, daß der christlich und national gesinnte Teil der deutschen Arbeiterschaft dieser Gesinnung treu bleiben, sich vor Unbesonnenheiten hüten und bei aller Vertretung der eigenen Intetressen auch die Rechte der anderen berücksichtigen wird. Ebenso rechnet er darauf, daß die Arbeitgeber und Unternehmer ihrerseits das Berechtigte der Arbeiterbewegung im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung anerkennen. Allen Versuchen gegenüber, sie zu einer Stellungnahme in rein wirtschaftlichen Fragen und einseitiger Vertretung einer einzelnen Volksschicht zu veranlassen, muß die Inn. Mission sich ablehnend verhalten und es als ihre Aufgabe bezeichnen, alle Stände mit Glaubens- und Liebeskräften zu durchdringen und dadurch an ihrem Teile zur Erneuerung des ganzen Volkslebens beizutragen. In diesem Sinne erklärt sie sich bereit, der Arbeiterschaft in der Pflege christlich-nationaler Gesinnung zu dienen und ihr wie zur Gewinnung der notwendigen geistigen Ausrüstung so beim Ausbau ihrer sozialen Wohlfahrtseinrichtungen behilflich zu sein, und wird es mit Freuden begrüßen, wenn auch Vertreter des evangelischen Arbeiterstandes sich in weitestem Maße zur Mitarbeit an christlichen Liebeswerken bereit finden."

Fahnenweihe in Isenstedt-Frotheim

(Schluß.)

Die Nachfeier.

Dem beschriebenen feierlichen Weiheakt im Eichwäldchen folgte eine Nachfeier auf dem Hofe des Kameraden Kolon Stockmann Nr. 7, Frotheim, wohin der Zug unter Posaunenschall, von einer stets wachsenden Volksmenge begleitet, marschierte. Hier war ein großes Zelt errichtet, in dem für 400 Personen der Kaffeetisch gedeckt war; es faßte aber noch vielmehr, wohl 600 Personen. Nach einem fröhlichen Kaffeetrinken traten die Vereine auf der großen Wiese hinter dem Zelt zum Parademarsch an, der zuerst in Zügen, dann in Kompagniefront vonstatten ging und ein prächtiges militärisches Bild darbot. Das Kommando führte wieder Herr Rittmeister Frhr. v. d. Recke. Herr Oberstleutnant Schacht spendete dem Parademarsch wohlverdientes Lob und wünschte den Kameraden, daß sie ebenso stramm wie hier auf der Parade durchs Leben marschieren möchten. Wer das Festprogramm nicht kannte, konnte nun wohl meinen, jetzt sei alles vorbei; war doch schon bisher ungewöhnlich viel geboten worden und hatte sich doch bereits die Sonne, den nahen Abend anmeldend, tief zum Horizont geneigt. Aber weit gefehlt: das Programm hatte noch mehr Nummern und in ihnen war noch recht Schönes und recht Ueberraschendes verborgen. Zunächst ein Fahnenreigen, auf einem dazu geebneten Platz ausgeführt von 28 gleichmäßig (mit weißen Buxen) gekleideten Mitgliedern des festgebenden Vereins. Nur wer diese vom Kameraden Hauptlehrer Brandt geleitete Vorführung selbst gesehen hat, kann ermessen, wie viel Fleiß und Hingebung an ihre Einstudierung gewandt worden ist. Stets wechselnde wunderbar schöne Bilder wurden dem Publikum bei Parademusik exakt vorgeführt. Alles klappte vorzüglich. Wohlgeübte Turnvereine hätten diese Darbietungen einfacher Landleute und Zigarrenarbeiter schwerlich übertreffen können. Der allseitigen Bewunderung gab denn auch Herr Oberstleutnant Schacht durch freundliche anerkennende Worte den entsprechenden Ausdruck.

Das Fest wurde nun bei einbrechender Dämmerung im Zelt, das von einer Kopf an Kopf gedrängten Menge sehr rasch gefüllt war, fortgesetzt. Leider mußte aber Herr Oberstleutnant Schacht nach einer von ihm auf das Herrscherhaus gehaltenen begeisterten Rede das Fest verlassen und unmittelbar nach ihm auch der Berichterstatter und ein großer Teil der auswärtigen Vereine und Festgäste. Wir müssen deshalb in der weiteren Berichterstattung eine Anleihe an das ‚Bübbecker Kreisblatt' machen, dem wir das Folgende entnehmen: Es folgte die Aufführung: „Durch Nacht zum Licht! 1806/7—1870/71" mit großer Sicherheit und Lebendigkeit in vorzüglicher Weise vorgeführt; die französischen Offiziers- und Soldaten-Uniformen aus der Zeit 1806/7 waren geliehen und trugen viel bei, den Inhalt der Aufführung lebendig zu machen. Als zweite Aufführung kam: Die Kaiserfeier zu Treuenfels und als Schlußstück ein lebendes Bild unter bengalischer Beleuchtung: 2 Matrosen mit präsentiertem Gewehr und 2 Soldaten in Fechterstellung vor dem Kaiserbild. Herr Oberarzt d. R. Dr. med. Holzhausen brachte noch einen Toast aus auf die Frauen und Jungfrauen, welche so viel für den Verein getan hätten, alsdann wurde um 8 Uhr das von Gott dem Herrn mit so herrlicher Witterung und so schönem Verlaufe gesegnete Fest mit dem gemeinsamen Gesang des Chorals von Leuthen: Nun danket alle Gott! geschlossen. Ohne daß man einen Mißton zu hören bekam, verlief das Fest und gingen die Festteilnehmer fröhlich und dankbar nach Hause. Gott war mit uns. Ihm sei die Ehre! Erwähnt sei noch, daß der Hüllhorster Verein durch seinen Vorsitzenden Herrn Amtmann Freiherrn v. Schenk einen kostbaren Fahnennagel schenkte!

Wir setzen dem noch hinzu: Wo Kirche, Schule, Gemeinde und strammer militärischer Geist so zusammen wirken wie in Isenstedt-Frotheim, da werden für den Kaiser und König bis in den Tod getreue Untertanen und für das Vaterland tüchtige, fromme, sittlich starke Männer erzogen. Gott gebe, daß es an solchem edlen Zusammenwirken in unserm lieben Minden-Ravensberg und im ganzen großen deutschen Vaterlande nie fehlen möge! Allen aber, die denkend, ratend, leitend, helfend und ausführend mit großer Treue und Hingebung gewirkt, geopfert und gearbeitet haben, damit Herz und Geist Erhebendes in so hochbefriedigender Weise zustande kommen könnte, ihnen allen sei namens der auswärtigen Gäste die größte Anerkennung und der wärmste Dank hiermit ausgesprochen. Was Ihr uns geboten habt, Ihr lieben Isenstedt Frotheimer, übertrifft alles, was wir erwarten durften, das Fest war in allen seinen Teilen mustergültig. Ihr habt Eure Sache gut gemacht.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 30. September.

(Martinigemeinde.) In der Umwahl der Repräsentation der Martinigemeinde, welche am 21. September stattfand, wurden folgende Herren wieder bezw. neu gewählt: Tischler Heidemann, Hallerweg, Apotheker Runge, Lastweg, Amtsdiener Witzker, Gadderbaum, Kontorbote Böckenkamp, Nordfeld, Postschaffner Mehlert, Hallerweg, Arbeiter Dopheide, Nordfeld, Lehrer Kornfeld, Lutterstraße, Zuschneider Höner, Langenhagen, Buchbinder Brand, Hallerweg, Tischlermeister Ellermann, Hallerweg.

(Märkte.) Mittwoch, den 2 Oktober: Ennigerloh: Kram- und Viehmarkt. — Paderborn: Viehmarkt. — Laer: Kram- und Viehmarkt. Donnerstag, den 3. Oktober: Halle: Schweinemarkt. — Lippstadt: Kram- und Viehmarkt. Freitag, den 4. Oktober: Hövelhof: Kram- und Viehmarkt. — Dissen: Kram und Viehmarkt.

(Der Winterunterricht der Handwerkerschule) für kunstgewerbliche Tagesklassen beginnt am Dienstag, den 1. Oktober cr. — Anmeldungen täglich von 10—12 Uhr im Sekretariat der Schule, Klosterstr. 6, Zimmer 4. Neu hinzugekommen sind: Tagesfachunterricht für die Textilberufe und Tages- und Abendfachunterricht für Modelleure, Holz- und Steinbildhauer) Herr akadem. Bildhauer Hans Perathoner), Vorträge über Anatomie (Herr Oberlehrer Schmale) und anatomisches Zeichnen (Herr Perathoner.) Ferner ist fortgeschrittenen Schülern und Schülerinnen der Handwerkerschule Gelegenheit gegeben an folgenden Unterrichtsfächern der städtischen Handelsschule, bezw. an einzelnen für ihre Berufe wichtigen Teilgebieten dieser Unterrichtsfächer unentgeltlich teil zu nehmen. Handels- und Wechselrecht, Handelsbriefe und Kontorarbeiten, einfache und doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Wirtschaftsgeographie. Schüler und Schülerinnen der Handwerkerschule haben gegen Vorzeigung der Schülerkarte freien Eintritt in den Kunstsalon von Otto Fischer, Obernstraße 47. Als Lehrer der Bildhauerklasse für Modellieren, Holz und Steinplastik und als Lehrer für Aktzeichnen und anatomisches Zeichnen ist der Bildhauer Herr Hans Perathoner aus München verpflichtet worden. Herr Perathoner ist im Jahre 1872 in St. Peter hinter Lapen in Südtirol geboren. Er studierte an der Münchener Kgl. Akademie der bildenden Künste (unter Professor v. Rümann), war 1903 bis 1904 Docent an dieser Akademie, dann Lehrer an den bekannten kunstgewerblichen Lehrwerkstätten des Barons v. Debschitz ebendaselbst, und stellt seit 1902 in der Sezession in München und Wien aus. Hervorragend ist er an den Bildhauerarbeiten beteiligt, die das neue Kurhaus in Wiesbaden den Prachtbau des Münchener Architekten v. Thiersch zieren. In der diesjährigen internationalen Kunstausstellung der Sezession in München ist er durch eine Bronze, das Porträt des Insbrucker Bürgermeisters Dr. Erler vertreten. Unsere junge Schule und damit die Stadt Bielefeld darf sich beglückwünschen, in ihm einen der recht seltenen Künstler gewonnen zu haben, die gleichzeitig Künstler im idealen Sinne, d. h. Menschen vertiefter Naturempfindung und ernsten künstlerischen Verantwortungsgefühls sind, und das manuelle Können und die technische Erfahrung des Handwerkers beherrschen.

m. (Gestohlene Fahrräder.) Am vergangenen Sonnabend morgens wurde dem Musiker Th., Kaiserstraße 99, ein Fahrrad, Marke Greif, Nr. 86497 aus dem Keller seines Wohnhauses gestohlen. — Der Firma L., Viktoriastraße 40, wurde aus dem Hausflur ein Fahrrad Marke Dürkopp, Nr. unbekannt, gestohlen. Beide Täter sind nicht gesehen worden.

m. (Die diesjährige Körung der Zuchthengste) in der Provinz Westfalen beginnt am 12. November d. Js., Anmeldungen dazu müssen bis spätestens 8. Oktober dem Königl. Landratsamt hierselbst eingereicht werden.

m. (Spielplätze) Wiederholt sind seitens der Insassen des städtischen Krankenhauses Beschwerden über die lärmenden Spiele auf dem Spielplatze an der Oelmühlenstraße geführt worden. Im Interesse der Kranken wird um möglichste Vermeidung des Lärmes bei den Spielen ersucht.

m. (Festgenommen) wurden zwei steckbrieflich Verfolgte, sowie ein hiesiger Arbeiter, der in einer hiesigen Wirtschaft eine Taschenuhr entwendet hat und sich dem Beamten, der ihn festnahm, widersetzte, wobei er ihm mit einem Stock eine Kopfwunde beibrachte.

m. (Diebstahl.) Ein Nieter und 1 Knecht boten gestern in hiesigen Wirtschaften einen Klumpen Rinderfett von 40 bis 50 Pfund zum Kauf an, über dessen Erwerb sie keine Auskunft geben konnten. Beide wurden festgenommen. Es wird ersucht, sachdienliche Mitteilungen, die den anscheinend vorliegenden Diebstahl aufklären könnten, der hiesigen Kriminalabteilung zu machen.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Heute 8 Uhr abends wird die mit großem Beifall aufgenommene spannende Novität „Der Dieb" zum ersten Male wiederholt. Morgen Dienstag eröffnet einer der beliebtesten und populärsten Komiker der deutschen Bühne, Karl William Büller ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel als Theaterdirektor Striese in dem unverwüstlichem Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" von Franz und Paul von Schönthan, eine der brillantesten Rollen des berühmten Gastes. Am Mittwoch tritt Karl William Büller als Charleys Tante zum zweiten und letzten Male auf.

(Stadttheater.) Als erste Klassiker-Vorstellung kam am Sonnabend abend Shakespeares „Othello", Trauerspiel in 5 Akten, zur Aufführung und wir sagen gern, daß die Aufführung, abgesehen von einigen kleinen Unebenheiten, eine gute war. Die Titelrolle spielte Herr L. Lindikoff mit viel Eleganz, Feuer und Realistik, alles zur rechten Zeit. Herr H. Lützenkirchen verkörperte ganz den verschlagenen Jago. Fräulein Ueberhorst gab eine sympathische Desdemona, der Fräulein Stollberg als Jagos Frau trefflich zur Seite stand. Die übrigen Darsteller trugen zum Gelingen des Ganzen wesentlich bei. Die Regie lag in der Hand des Herrn Steger und verdient Lob. — Matinée. — Herr Marcell Selzer ist ein äußerst gewandter Rezitator und riß die Zuhörer zu Beifallsstürmen hin. Ernste und heitere Prosa wechselte mit ebensolchen Versen und war es nur zu bedauern, daß der Besuch nicht stärker war.

Aus dem Kreise Herford.

⊙ **Herford**, 28. Sept. (Einfamilienhäuser als Rentengüter.) Der Gedanke, hier eine Genossenschaft zu gründen, welche ihren Mitgliedern die Errichtung eines eigenen Heims auf eigner Scholle zu erleichtern gedenkt, scheint nunmehr der Verwirklichung näher zu kommen. Gestern abend hatten sich mehrere Herren aus den verschiedenen Ständen bei der Frau Witwe Beinkmann am Renntor zusammen gefunden, um über die hochwichtige Sache zu beraten. Die Versammlung, welche von Herrn Lehrer

---

Von der Reise mitgebracht.

Erzählung von Fr. Carl.

6] [Nachdruck verboten.]

Noch ein Händedruck, ein Neigen des schönen Hauptes, dann war sie im Portal des Riesenhotels verschwunden. Eine Weile stand Dr. Reinhardt noch, als warte er darauf, die holde Gestalt noch einmal zu sehen, dann ging er, um sich auch ein Unterkommen zu suchen. Unter einem Dache mit ihr zu wohnen, dazu fehlte ihm doch der Mut, auch dünkte es ihm eine unverantwortliche Verschwendung, wenn er in solchem Palast sich hätte einquartieren wollen.

Drei- oder viermal tönte es ihm erst entgegen: „Alles besetzt!" dann fand er endlich noch ein freundliches Zimmer, wo er sein Haupt zur Ruhe legen konnte. Aber aus dieser Ruhe wurde nicht viel. Als es schon stark dämmerte, eilte er noch einmal davon. Er hatte sich entschlossen, auch die ganze Woche im Tale zu bleiben — im stillen hoffte er, daß der Besuch bei Warnows am nächsten Tage nicht das einzige Zusammentreffen sein würde; — gab es denn nun die vortreffliche Erfindung der Telegraphie, wenn man sie nicht benutzen wollte, um am andern Abend im Besitz seines Gesellschaftsanzuges und allerlei andern nötigen Dingen zu sein?

Und als er dann sein Lager aufsuchte, wollte der Schlaf nicht einkehren. Zu unruhig sah es in ihm aus, zu stürmisch klopfte sein Herz, wenn er die Erlebnisse des Nachmittags wieder und wieder bis in die kleinsten Einzelheiten sich vergegenwärtigte, wenn er im Geist sie wieder vor sich sah, wie sie dort in der dämmerigen Schlucht in seinem Arm geruht, wie sie danach so frei und vertrauend ihn angeschaut und mit ihm gesprochen hatte.

Dazwischen kam wohl auch die kühle Ueberlegung einmal zu ihrem Recht. „Was willst du eigentlich? fragte er sich selbst. Er war sonst an klares, scharfes Denken gewöhnt und pflegte nicht in den Tag hinein zu leben und zu träumen. „Was soll daraus werden? Willst du dir wie ein Schmetterling am Licht, das ihn lockt und zieht, die Flügel verbrennen — willst du ein paar Tage einem schönen Mädchen nachlaufen, um dann mit wirrem Kopf und wundem Herzen weiterzuziehen und vielleicht monatelang keine innere Ruhe und Kraft für deine Arbeit zu haben? Oder glaubst du im Ernst, du törichter Knabe, daß der Herr Oberst v. Warnow und seine stolze Gattin sich nun beeilen werden, dir ihr Töchterlein zum Lohne für deine Heldentat anzubieten, dir, dem armen Handwerkerssohne, dem Manne ohne Geld, ohne Namen, ohne große Titel und Würden?"

Wenn er in seinem Gedankengange soweit gekommen, dann stand er jedesmal vor dem Entschluß, am andern Morgen in aller Frühe abzureisen. Aber der Entschluß wurde doch nicht gefaßt. „Was soll sie von mir denken?" sagte er sich, „erst seinen Besuch ansagen und dann davonlaufen! Das ist unmöglich! Ich kann ja morgen nachmittag immer noch abreisen — das wird wohl auch das Vernünftigste sein", aber tief im Herzen wollte das leise Hoffen nicht schwinden, daß er es vielleicht doch nicht nötig hätte, so „vernünftig" zu sein. O Menschenherz, wer kann dich ergründen!

Als Ilse v. Warnow die Treppe im Hotel hinaufging, kam ihr Vater, der noch ein halbes Stündchen sich ins Lesezimmer begeben wollte, ihr entgegen. Mit sichtlicher Freude und väterlichem Stolze musterte er sein schönes Kind und rief ihm zu: „Willkommen, kleiner Ausreißer — na, war es so schön, wie du es dir gedacht hattest?" Und als sie ihm die Hand reichte und mit bejahender Gebärde den Mund zum Kusse bot, sah er sie forschend an: „Siehst mir so eigen aus, kleiner Kerl, — hast doch nichts erlebt unterwegs? Und wo sind Arnstedts, hast du sie nicht mitgebracht?"

Sie errötete und bat verlegen: „Komm mit zu Mama, liebstes Väterchen, ich will auch alles erzählen!"

Das gab einen Sturm, als sie nun ihr Abenteuer berichtete! „Schrecklich! schrecklich!" stöhnte die Frau Mama und hielt sich schaudernd die Hand vor die Augen, als sähe sie ihr Kind noch in den rohen Händen des Wegelagerers. Der Oberst war wütend. „Ein schönes Nest", schnaubte er, zornrot im Zimmer umherlaufend, — „ein schönes Nest, wo sie einem das Geld am liebsten scheffelweise abnehmen und einer Dame nicht einmal am hellen Tage Sicherheit vor solchem Raubgesindel verschaffen können! Und dann nahm er sein Töchterchen in den Arm: „Mein kleiner Kerl, nein, daß du so was erleben mußt! Na, Gottlob, daß wir dich wenigstens heil wieder haben! Braver Mensch übrigens, der Doktor Reinhardt, und man kann ihm nicht mal danken, daß er dir so im rechten Augenblick beigesprungen ist."

(Fortsetzung folgt.)

Riehl eröffnet und geleitet wurde, nahm die Ausführungen des Referenten des Kaufmanns Herrn C. H. Tödtmann mit großem Interesse auf. Dieser führte etwa folgendes aus: Es sei heute reichlich Gelegenheit gegeben, den wirtschaftlich Schwachen zur Beschaffung eines eigenen Heims auf eigner Scholle behilflich zu sein, Redner führte dann an der Hand seiner reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Begründung von Rentengütern aus, wie dieses Gesetz schon vielen zum Segen gereiche. Die Rentengutsgelder seien weit unter den üblichen Zinsfuß, der heute über 4 Prozent hinaus gehe, zu erhalten. Die Rentengutsdarlehn seien nur mit 3½ Prozent verzinslich. Die Gelder der Alters- und Invaliden-Renten-Versicherung seien sogar mit 3 Prozent zu beschaffen. Allerdings sei es für den einzelnen kaum möglich, letztere Gelder zu erhalten, da bedingungsgemäß die Bürgschaft einer Sparkasse oder Kommune erforderlich sei und daher sei die Gründung eines gemeinnützigen Vereins erforderlich, um sich die manigfaltigen Vorteile zunutze zu machen. Das im Jahre 1890 erlassene Rentengutsgesetz, welches für das Königreich Preußen bestehe, habe in erster Linie den ländlichen Besitzern dienen sollen, aber in den letzten Jahren habe man die Segnungen dieses Gesetzes auch den kleinen Besitzern zugänglich gemacht und werden jetzt Rentengüter von 2 Morgen anfangend schon sehr viel begründet. Der neueste Ministerialerlaß lasse schon Rentengüter von ½ Morgen = 90 Quadrat Ruten zu. Allerdings wären hier einige Beschränkungen vorgesehen, so eigentlich nur eine Korperation, Kommune oder aber auch ein Arbeitgeber an seine Arbeiter nur Rentengüter von ½ Morgen = 90 Quadrat-Ruten ausgeben könnten. Daher halte er Redner die Gründung eines Vereins bezw. Genossenschaft für sehr zweckmäßig. Durch diese lasse sich hier sehr viel schaffen. Die Einwendungen welche immer hervorträten daß hier die Grundstückspreise in den Feldmarken schon zu hoch seien, um als Arbeiter oder mittlerer Beamter ein Einfamilienhaus zu bewohnen, weiß Redner an der Hand von Zahlen zu widerlegen, ihm sei noch kürzlich eine größere Grundfläche zum Preise von 18 Mk. pro Quadrat-Rute angeboten. Wenn man aber auch 25 Mark für die Quadrat-Rute zahle, dann betrage der Preis für einen halben Morgen = 90 Quadrat Ruten 2250 Mark. Wenn man nun für ein einfaches Familienhaus 5000 Mark rechne, dann stelle sich mithin das ganze Besitztum auf 7250 Mark.

(Schluß folgt.)

+ **Herford**, 28. Sept. (Das Alte stürzt.) Weit bekannt sind die beiden alten und gewaltigen Linden auf dem Lüttenberge. In der vergangenen Nacht ist die eine davon der Zeit und wahrscheinlich Kinderhand zum Opfer gefallen. Seit Jahren suchte man sie zu erhalten, indem man das untere, hohle Stammende schützte, aber der Kinderhand gelang es gestern, eine neue Öffnung zu schaffen und Kartoffelfeuer darin anzumachen. Der Stamm brannte innen aus und wurde von einigen Feuerwehrleuten umgelegt.

X **Herford**, 30. Sept. (25 Jahre) im Dienste der Landwirtschafts und Realschule steht heute Herr Schuldiener Holcock. Wir gratulieren.

r- **Herford**, 30. Sept. (Premierungsliste der Hundeschau zu Herford) am 22. Sept. Erste Preise erhielten: D. Kampmann, Enger, Jagdhund; K. Haubrock, Enger, Zwergspitz; G. Kassing, Bischenkamp, D. Boxer; F. Beckmann, Steinbeck, Wachtelhund; R. Dornwagen, Salzuflen, Jagdhund; C. Bornemann, Salzuflen, Jagdhund; F. Gödecke, Salzuflen, Teckel; L. Küpper, Bielefeld, Kolli; F. Reinecke, Minden, D. Boxer; A. Erping, Bünde, Dobbermann; A. Tubbesing, Gütersloh, Rehpinscher; W. Sander, Mennighüffen, D. Schäferhund; A. Deppermann, Bielefeld, Dobbermann; H. Bentler, Löhne, Barisis; A. Andre, Bückeburg, Teckel; Liekmeyer, Detmold, Zwergspitz; Ref. Lillie, Herford, Pointer; A. Aldern, Gütersloh, Boxer; Brüniger, Herford, D. Schäferhund; Plogstedt, Falkendiek, Jagdhund; Sabisotzki, Oeynhausen, Jagdhund; Flügel, Hannov, D. Schäferhund; Schütte, Bielefeld, Zwergwachtel; W. Brockmann, Gütersloh, Terrier; A. v. Recklinghausen, Bünde, Jap., Chin. und engl. Zwergwachtel und Hündin; Lehrer Decius, Falkendiek, Dobbermann; W. Kaufmann, Herford, D. Schäferhund; Leydorf, Herford, Greyhund; Danielmeyer, Herford, Bernhardiner; F. Ziegemeier, Bünde, D. Schäferhund; Ref. Lillie, Herford, in 4 Jagdhunden; Frau Matillo Lillie, Herford, 2 Fockerspaniel; A. Neußell, Herford, Zirschleiter; W. Brinkmann, Minden, D. Schäferhund; Schlupmann, Gütersloh, Dobbermann; A. Husemann, Salzuflen, Dobbermann; B. Breder, Herford, Bernhardiner; G. Breder, Herford, Jagdhund; F. Eickmeyer, Grimminghausen, D. Schäferhunde; Eisbracht, Bielefeld, Zwergpintscher; L. Werning, Herpen, L. Pintscher; F. Kröger, Herford, Dalmatiner; E. Heihter, Bielefeld, Dobbermann; F. Redick, Pinscher; E. Wortmann, Bünde, Zirschleiter; Kemper, Ehrson, Jagdhund; D. Beckmann, Herford, Jagdhund. (Schluß folgt)

II **Löhne**, 29. Sept. (Von einem bedauerlichen Unglücksfall) wurde die Familie Schelper in Bischofsbogen betroffen. Die Ehefrau S. war gestern auf dem Felde beschäftigt und hatte ihr 1½jähriges Söhnchen bei sich. Bei der Arbeit hatte sie nicht bemerkt, daß sich das Kind entfernt hatte. Sie glaubte zunächst, daß es sich ins Haus begeben hätte und sah dort nach, jedoch vergebens. Nach kurzem Suchen fand sie ihren Liebling in einem nahen Wassertümpel ertrunken auf.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 30. Sept. (Personalien.) An Stelle des von hier versetzten Herrn Eisenbahnbau Inspektors Lamm ist zum 1. Oktober Herr Eisenbahnbau-Inspektor Kersten von Limburg a. d. L. nach hier versetzt worden.

Minden, 30. Sept. (Besitzwechsel.) Das Restaurant zur Grille, das jahrzehnte im Besitz der Familie Vogeler war, ist jetzt in den Besitz des Herrn Restaurateur Brüning übergegangen.

Rahden, 27. Sept. (Feuer.) Gestern brannte der Dachstuhl des Uhrmachers Aug. Fischer Nr. 72 Kleinendorf nieder. Es liegt jedenfalls böswillige Brandstiftung vor, da F. seit einiger Zeit in anonymen Briefen mit Hausanzünden bedroht wurde.

Oberlübbe, 27. Sept. (Das hiesige Bad) erfreute sich auch in der verflossenen Saison großen Zuspruches. Es sind an 374 Personen 2729 Bäder verabfolgt. Wiederum stammte eine Anzahl Kurgäste aus dem westfälischen Industriebezirk.

C **Bergkirchen** b. Oeynhausen, 30. Sept. (Wassernot.) Heute, Sonnabend, sind polizeilicherseits hierselbst 9 Brunnen geschlossen worden, weil sie entweder gesundheitsschädliches oder gar kein Wasser mehr enthalten. Auch die altberühmte Wittekindsquelle ist völlig trocken. Es bedeutet dies für den Ort eine außerordentliche Verlegenheit. Man nimmt an, daß das Wasser durch einen Eisensteinstollen der Georgs-Marien Hütte abgelenkt ist.

-J- **Lübbecke**, 28. Sept. (Der Winterfahrplan der Kreisbahn Minden-Lübbecke) hat in den Zeitungen zu einem Widerstreit der Meinungen und Wünsche darübergeführt, ob der Frühzug 5.30 Uhr von Lübbecke nach Minden im Winter um dieselbe Zeit fahren soll, oder ob die Abfahrt auf eine spätere Zeit zu legen sei. Die einen möchten, daß der Zug im Winter mindestens ebenso früh führe als im Sommer, ja wenn möglich noch früher, um nicht nur die Züge nach Hannover 7.07 Uhr und Bielefeld 7.27 Uhr, sondern womöglich auch noch den Schnellzug 6.39 Uhr von Minden nach Hannover zu erreichen. — Was nun diesen letzteren Wunsch betrifft, so sei hier vorweg bemerkt, daß man von Lübbecke aus Hannover auch über Bünde—Löhne erreichen kann und zwar früh 4.59 von Lübbecke, 6.03 in Löhne und von dort 6.19 mit dem Schnellzug weiter nach Hannover, wo man bereits 7.35 eintrifft. Die andern dagegen wünschen, daß der Frühzug 5.30 von Lübbecke, wenn es möglich wäre, im Winter eine ganze Stunde später gelegt würde. Es sind dies alle die Eltern, deren Kinder den Frühzug benutzen müssen, um die Schulen in Minden besuchen zu können. Die Zahl derselben beträgt jetzt schon nach genauer Feststellung 43, von denen 39 die Bahn regelmäßig benutzen, während 4 in Hahle wohnende Kinder, wenn die Witterung es erlaubt, den Weg zu Fuß machen. Zu diesen 43 Schülern treten im Winter noch eine Anzahl hinzu, welche die landwirtschaftliche Fortbildungsschule in Minden besuchen. Da der Unterricht im Winterhalbjahr um 8 Uhr, vom 15. November bis 15. Februar erst um ½9 Uhr beginnt, so würde es für diese große Zahl von Schülern am angenehmsten sein, wenn der Frühzug erst gegen 7.40 Uhr in Minden ankäme, also etwa 6.40 Uhr von Lübbecke abführe. Nun sind doch die Eltern der Kinder, welche die Mindener Schulen besuchen, in ihren Wünschen sehr bescheiden, wenn sie sich damit zufrieden geben wollen, daß der Frühzug im Winter nur 20 Minuten später fährt als im Sommer. Die Schüler kommen dann noch immer 1—1½ Stunden vor Schulbeginn in Minden an, und müssen täglich so viel von ihrem Schlaf abbrechen und täglich so lange auf den Beginn des Unterrichts warten, damit eine kleine Zahl Reisender, welche vielleicht alle 14 Tage einmal die Bahn benutzen, ihre Wünsche befriedigt erhält. Denn tatsächlich wird der Frühzug 5.30 Uhr von Lübbecke außer von den Schülern sogar im Sommerhalbjahr nur von sehr wenig Reisenden benutzt. Im Winter würde deren Zahl noch kleiner werden. Ist es denn so schlimm, wenn die Reisenden auch einmal eine Stunde auf die Abfahrt des Zuges nach Hannover — der Anschluß nach Bielefeld 7.29 Uhr wird nach dem neuen Winterfahrplan noch erreicht werden, — warten müssen? Am erwünschtesten wäre es ja, wenn die Kleinbahn ebenso, wie die Staatsbahn dies tut, besondere Schülerzüge fahren ließe. Da die vorhandenen Geld- und Betriebsmittel dies hier noch nicht erlauben, so sollte man es verstehen und anerkennen, wenn die Direktion der Kleinbahn eine Vermittelung zwischen den verschiedenen Interessen sucht. Daß dieselbe hierbei den Wünschen so vieler Eltern zu weit entgegengekommen wäre, wird Niemand, der die Verhältnisse erwägt, im Ernst behaupten. Daß aber die Kleinbahn auch erhebliche Einnahmen durch die Benutzung der Bahn von den Schülern hat, geht daraus hervor, daß jetzt 43 Schüler jährlich für Fahrkarten trotz der ermäßigten Preise ca. 2300 Mark zahlen. Werden die Züge so gelegt, daß deren Benutzung auch den entfernter Wohnenden nicht unmöglich gemacht wird, so wird die Zahl der Schüler in den nächsten Jahren noch erheblich steigen. Eltern, deren Söhne jetzt noch auf auswärtigen Schulen sind, haben die Absicht ausgesprochen, dieselben demnächst zurückzunehmen, um sie unter ihrer elterlichen Aufsicht zu haben und sie dann die Mindener Schulen besuchen zu lassen. Wird dagegen die Benutzung der Bahn den Eltern in der Art erschwert, daß ihre Kinder im Winter monatelang zu unverhältnismäßig früher Zeit auf stehen, und dann noch in Minden stundenlang ohne Aufsicht und ohne Unterkommen zu haben auf den Beginn des Unterrichts warten müssen, dann werden viele Eltern vor die Frage gestellt, ob sie unter solchen Umständen nicht besser tun, eine Pension für ihre Kinder zu suchen, und dieselben auf anderen Schulen unterzubringen.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Hamm, 27. September. (Auf dem 7. Westfälischen Zuchtviehmarkt) in Hamm erhielten für ausgestellte Schweine den Ehrenpreis des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen für veredelte Landschweine E. Nacke-Brake; Ehrenpreis der Stadt Hamm (goldene Taschenuhr) Meyer zu Eißen-Schildesche; für alte Eber über 1 Jahr: 1a. Preis (30 Mark) Meyer zu Eißen-Schildesche, 1b. Preis E. Nacke-Brake; 2a. Preis E. Nacke-Brake; für junge Eber im Alter von 8 bis 12 Monaten 1a. Preis (25 Mark) Meier zu Eißen-Schildesche; für alte Sauen über 1 Jahr: 1a (30 Mark) und 1b (30 Mark) E. Nacke-Brake; 2. Preis (25 Mark) Meier zu Eißen-Schildesche; 3a. Preis (20 Mark) derselbe; für junge Sauen von 8—12 Monaten 1a (25 Mark) und 1b (25 Mark) E. Nacke-Brake; 4. Preis (10 Mark) Meier zu Eißen-Schildesche.

Hamm, 27. Sept. (Bei der heutigen Gewerbe-Gerichtswahl) siegte die christlich-nationale Liste mit großer Majorität über die freien Gewerkschaften.

Iserlohn, 27. Septbr. (Eine Gasexplosion) entstand gestern abend im Laden des Warenhausbesitzers Hermann Wertheim, Wermingserstraße. Als der Besitzer eine unverstopft gebliebene Gasrohrleitung zwecks Prüfung auf ihre Dichtigkeit, nachdem er sie verstopft, ableuchtete, geriet nach der ‚Rh.-W. Ztg.' entströmtes Gas zur Explosion. Wertheim wurde am ganzen Körper gräßlich verbrannt und in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Auch die Frau des Besitzers trug leichtere Verletzungen davon. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Dortmund, 27. Sept. (Verbrannt.) Eine etwa 6jährige Schülerin spielte gestern nachmittag mit anderen Kindern auf dem Bahnübergang an der Schlägelstraße, als aus einer vorüberfahrenden Rangiermaschine einige glühende Schlacken herausfielen. Ein 12jähriger Schüler nahm diese mit Papier auf und warf sie dem Mädchen in die Schürze. Die Glut setzte die Kleider des Kindes sofort in Brand und brachte ihm so schwere Verletzungen bei, daß es bald darauf starb.

Soest, 27. September. (Eine außerordentliche Provinzialsynode) für Westfalen wird dem Vernehmen nach zum 30. Oktober d. J. einberufen werden.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 28. Sept. (Zu einem imposenten Leichenzuge) gestaltete sich gestern nachmittag die Ueberführung des in Essen so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Geh. Konsistorialrats Zillessen zum Zentralfriedhof. Der Leichenzug, in dem prächtige Kranzspenden getragen wurden, eröffneten nach dem Münsterschen Anzeiger die Schülerinnen der evangelischen Mädchenschule und der evangelische Jungfrauenverein. Es folgten die Chargierten der Studentenverbindung Wingolf und zahlreiche auswärtige Amtsgenossen des Verstorbenen. Dem Sarge schloß sich nächst den Anverwandten eine große Zahl Leidtragender aus allen Ständen. Am offenen Grabe stimmte die versammelte Trauergemeinde das Lied „Jesus meine Zuversicht" an, worauf der Generalsuperintendent Zöllner in ergreifender Grabrede der hohen Charaktereigenschaften und der vielseitigen Verdienste des Verblichenen gedachte. Ein mehrstimmiger Chor schloß die Trauerfeier.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

* **Schötmar**, 30. Sept. (Mord.) In der Nacht zum Sonntag wurde der 35 Jahre alte, verheiratete Schlachter Langjürger von hier ermordet. Bei seiner Heimkehr lauerten ihm mehrere junge Burschen auf, überfielen ihn und schlugen ihm die Schädeldecke mittelst Wagenrungen ein. Als auf das Hilfegeschrei ein Mann hinzukam, war der Ueberfallene bereits tot und auch der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Bursche, der den verhängnisvollen Schlag ausgeführt haben soll, ist ein vor einigen Tagen entlassener Reservist. Drei der Tat dringend verdächtige Burschen sind im Laufe des Sonntags verhaftet und dem Gerichtsgefängnis Salzuflen zugeführt.

Lemgo, 28. Sept. (Entwichen aus der Heilanstalt Lindenhaus) ist der Geisteskranke Steinmeyer. Es wird um Festnahme ersucht. St. ist mittelgroß, blaß, bartlos, hat schwarze Haare, niedrige Stirn, stark hervortretende Backenknochen und war bekleidet mit braunem Jackett, schwarzer Hose und schwarzem Hut.

Köln, 27. Sept. (Explosion einer Pulvermühle) Heute ist die Pulvermühle der Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Haus Grund bei Lindlar, Kreis Wipperfürth in die Luft geflogen. Ein Arbeiter wurde getötet.

Kleve, 26. Sept. (Ein tödlicher Unglücksfall beim Turnen) hat sich hier ereignet. Ein 13jähriger Schüler, der sich mit Springübungen unterhielt, empfand plötzlich einen heftigen Schmerz im Unterleib, sodaß er sich zu Bett begeben mußte. Inzwischen ist er unter gräßlichen Schmerzen gestorben. Vermutlich hat sich der unglückliche Knabe beim Spingen eine Darmverletzung zugezogen.

Vermischtes.

Barcelona, 28. September. Ein Teil der unteren Stadt steht unter Wasser.

Malaga, 27. Sept. Infolge der Ueberschwemmungen sind 2000 im Erdgeschoß belegene Wohnungen nicht bewohnbar, wodurch 10000 Personen obdachlos sind. Im allgemeinen hat sich jedoch die Lage gebessert.

Hongkong, 27. Sept. Bei einem Brande in Wutschau ist ein Oeldepot explodiert. Man glaubt, daß hundert Menschen umgekommen sind. In der Stadt wird geplündert. Das englische Konsulat wird durch Mannschaften des Kanonenbootes „Robin" bewacht, und die Ausländer befinden sich in Sicherheit.

Queenstown, 27. Sept. Der Dampfer „Lusitania" ist hier eingelaufen. Er hat die Reise ostwärts in fünf Tagen vier Stunden und 19 Minuten zurückgelegt und damit den Rekord der „Lucania" gebrochen. Der Nebel hielt die Fahrt der „Lusitania" auf. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 22⅝ Knoten.

Madrid, 27. Sept. Der Gouverneur von Malta teilte dem Minister des Innern mit, daß im ganzen 72 Personen bei der Ueberschwemmung ums Leben gekommen sind, deren Identität vielfach nicht festgestellt werden konnte. Die Zahl der Verletzten beträgt 68. Der Regen hat von neuem eingesetzt.

(Schulhumor.) In einer sächsischen Fortbildungsschule fragt der Lehrer nach den fremden Ausdrücken für Pflanzen-, Tier- und Steinkunde. Noch fehlt der Ausdruck Mineralogie. Freudestrahlend antwortet einer: „Die heißt auch noch die Steenegraphie."

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium
Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 30. Sept. bis zum Abend des 1. Novbr.
Morgen trocken, bei wechselnder Bewölkung, schwache Luftbewegung, Temperatur nicht erheblich geändert.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 30. September 1907.
Mitgeteilt von F. Böckelmann Ww., Bielefeld.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 10 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 15 °C.
Barometer 75,0 cm.
Wind: Süd West. Himmel: teilw. bedeckt.

Neuste Nachrichten.

Berlin, 30. Sept. Der preußische Hof legt nach einer Hofansage für den Großherzog von Baden die Trauer auf 4 Wochen bis einschließlich den 26. Oktober an.

Konstanz, 30. Sept. Gestern wurde von einem Karlsruher Bildhauer die Totenmaske abgenommen. Später fand die Einbalsamierung durch die beiden Aerzte und dem Professor Ernst aus Heidelberg statt. Die Leiche verblieb im Sterbezimmer. Heute nachmittag soll sie zur Aufbahrung in die Schloßkirche gebracht werden. Eine bemerkenswerte Audienz hatte der Pfarrer Wißler gestern nachmittag bei der Großherzogin Witwe. In der Presse war behauptet worden, daß sich der Großherzog bei der Einweihung der katholischen Kirche in Lizzelstetten auf den Tod erkältet habe. Beruhigen Sie sich nur, es ist wirklich nicht wahr, daß der Ursprung der Krankheit dort gelegen hat.

Florenz, 30. Sept. Der König von Sachsen hat bisher keinerlei Schritte getan, um die Prinzessin Pia Monica zu erlangen. Die italienischen Behörden ignorieren die ganze Angelegenheit geflissentlich. In der öffentlichen Meinung scheint sich ein Umschwung zu Ungunsten der Gräfin vollzogen zu haben. In der Florentiner Gesellschaft dürfte das Ehepaar Toselli kaum Aufnahme finden, da man auch in Italien den Ehebund als illegitim betrachtet.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kufeke Kindermehl Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



Vorschriftsmäßige

Militär-Bürsten

sowie **Brustbeutel, Klopfpeitschen, Hosenträger, Schürzen, Knopfgabeln, Pattenscheren, Spindschlösser, Messer, Scheren, Kämme, Spiegel, Rekrutenkoffer** 2c. billigst empfiehlt

Carl Heinr. Hoetter

vorm. Louis Dicke Nachf.

mechan. Bürsten- u. Pinsel-Fabrik

Goldstr. 6. Bielefeld. Fernspr. 736

Wir machen hiermit unseren **Mitgliedern** bekannt, dass wir vom **1. Oktober cr.** ab ein neues **Sparkassen-Konto** mit **ganzjähriger Kündigung** einrichten und darauf unseren Mitgliedern

4% Zinsen

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung vergüten werden.

Gewerbebank zu Bielefeld

eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

gez.: Lindewirth, Obbelode.

NB. Gelder werden auch jetzt schon für das neue Konto angenommen.

Stadt-Sparkasse

Bielefeld.

Der Zinsfuß für Spareinlagen ist auf

3 3/4 Prozent

erhöht.

Die Erhöhung tritt für neue Einlagen am 1. Oktober 1907 und für die vorhandenen Spareinlagen am 1. Januar 1908 in Kraft.

Bielefeld, 19. September 1907.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner.

= Damen-Vortrag. =



Am **Freitag, 4. Okt.,** nachmittags 5 Uhr spricht in Remkes Theatersaal

Frau Amalie Garms aus Leipzig über die Fundamente für das

Lebensglück der Frau.

Wichtige Aufklärung u. Belehrung für jede Dame.

— Eintritt frei. —

Ebendaselbst findet tagsdarauf statt von nachmittags 3½–6½ Uhr:

Große Ausstellung
von Reformbekleidungs-Neuheiten
mit erläuternden Vorträgen
— vom Reformhaus Thalysia, Leipzig. —
Eintritt frei! Herren u. Kinder höfl. verbeten.

Stadt-Theater.

Heute Anfang 8 Uhr
Ende 10½ Uhr

— Der Dieb. —

zu 2. Male

Dienstag den 1. Oktober abends 7½ Uhr:

1. Gastspiel des Hofschauspielers C. W. Büller

Der Raub der Sabinerinnen.

Mittwoch:

Charley's Tante.

C. W. Büller a. G.

In dem von mir erworbenen Teile des früheren Reichspostgebäudes, sind verschiedene

Komptoir- Lager- u. Kellerräume

sofort und später zu vermieten.

H. Dreyer sen.

Maurerpolier,

energisch und tüchtig, auf sofort für dauernde Beschäftigung nach außerhalb gesucht.

Aug. Karmeyer.
Goldbach 52.



Heinr. Kipp

Altstädter Kirchstraße 2,

empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie.

Taschenuhren, Regulateure,
Wanduhren, Trauringe
585 und 560/1000 Gold.
Broschen, Medaillons, Ketten
in Gold, Double und Silber,
Brillen, Pincenez, Perspektive.
Reparaturen
werden sorgfältig und billigst mit Garantie ausgeführt.

NB. Sonntags geschlossen.



Schmerzlos Zahnziehen 1 Mark.
Künstlicher Zahnersatz,
auch ohne Gaumenplatte.
Reparaturen sofort.
Plombieren etc. billig.
Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

H. Klarowicz,
praktisch. Zahnkünstler,
Brunnen- u. Augustastr.-Ecke.
nahe der früheren Wohnung.

Karl Menkel,

Bielefeld,
Obernthorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner

Herren-Garderoben.

Lager

in Tuchen, Buckskins 2c.

Speisekartoffeln

liefert billigst waggonweise frachtfrei allen Stationen.

C. F. W. Schwanke Nachfolger,
Kartoffel-Export Wiesbaden

Maßmann's Haushaltungs-Kaffee

nach Bonner Art „dunkel"
nach Wiener „ „hell"
gebrannt
oder gemischt, anerkannt vorzüglich per Pfd. Mk. 1,20

empfiehlt

Carl Massmann
Herford.
Neumarkt 24 Telefon 58.

Gewerbeschule für Frauen u. Töchter
Bielefeld, Waldeckstraße.

Der Winterkursus Oktober—April beginnt Mittwoch, 2. Okt.

Lehrgegenstände sind: Handnähen, Flicken, Stopfen, Wäschenähen u. Musterzeichnen, Kleidernähen mit Maßnehmen und Musterzeichnen, Weiß-, Bunt- und Goldsticken. Einzelkurse: Kerbschnitt, Brandmalerei, Buchführung Stenographie.

Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin

Cilli Hauff.

Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht von

Dieckmann & Mühler
Zuckerwaren-Fabrik
Herford, Diebrockerstraße.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an.
Fahrradteile, als: Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2.80 an
Reparaturen auch an fremden Fabrikat, prompt und billigst.
Katalog gratis **und** franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

1907er echte ital. Zuchthühner



halbgewachsene ca. 3 Mon. alt à M. 1.30 b. 1.40, halbgewachsene grössere ca. 4 Monat alt à Mk. 1.40—1.60. Bei 20 Stück franko Zusendung. Riesengänse, Prachttiere à Mk. 4.25—4.50 Garantie für lebende Ankunft. Bezirkstierärztliche Untersuchung vor Abgang. Rassegeflügel etc. Preisliste gratis.

Geflügelhof zum Strauss,
Buchen i. Baden

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer, München
Pilgersheimerstraße 2/II.

Bitterbös

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln Finnen, Hautröte, Blütchen** 2c. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. bei

L. Schaefer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.

Bekanntmachung.

Seit dem Monat Juli d. Js. sind in den verschiedensten Städten Deutschlands falsche Reichskassenscheine von 1882 über 20 Mk. verbreitet worden deren Verfertiger und Verbreiter bisher nicht ermittelt werden konnten. Die Scheine sind auf lithographischem Wege hergestellt und leicht an dem dunkleren Druck namentlich auf der Rückseite als Falschstücke zu erkennen.

Wir sichern demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissendlichen Verbreiter dieser Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine

Belohnung von 1000 Mark

zu

Reichsschuldenverwaltung.
gez. v. Bitter.

Vorstehendes wird öffentlich bekannt gegeben.

Bielefeld, den 20. September 1907.

Der Landrat.
v. Ditfurth, Geh. Reg. Rat.

Staatlich-Städtische Handwerkerschule mit kunstgewerblichen Tagesklassen.

Fachklassen für 1. Textilberufe;
2. Maler, Zeichner 2c., Buchbinder 2c.
3. Holz- u. Steinbildhauer, Modelleure.
4. Architekten, Tischler, Schlosser, Glaser 2c.

Allgemeinunterricht; Naturstudien, Zeichnen nach Modell, lebenden Tieren, Pflanzen 2c., Modellieren, Anatomie, Stillehre des Kunstgewerbes (Vortragscyklus), Kunstgewerbliches Entwerfen aller Art.

Abendklassen; wie vor und Fachunterricht für Handwerker 2c., entsprechend den Tages-Fachklassen. Kopf- und Abzeichen, Modellieren Gemeinsamer Unterricht an Schüler und Schülerinnen. Untere Altersgrenze 16 Jahr.

Anmeldungen von Sonntag, den 29. September 1907 einschließlich bis Montag, den 7. Oktober, täglich von 10—12½ Uhr im Schulgebäude, Bielefeld, Klosterstraße 6, Zimmer 4.

Offene Beinschäden

Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten behandelt ohne Berufsstörung

C. Karstadt · Herford · Bahnhofstrasse 2 = (Steintorbrücke) =

Ernst Hasenclever

Anfertigung
einfacher u. eleganter Damen-Garderobe

Bielefeld.

Plüsch-Garnituren und Sofas

in enormer Auswahl zu billigen Preisen.

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **BIELEFELD, Niedernstr. 45.**

DIE JAGD

Illustrierte Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter und Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und vornehm, daher zahlreiche Anerkennungen aus der gesamten deutschen Jägerwelt.

Abonnementspreis 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. — Probenummern gratis in jeder Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd" G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Hähnel-Strasse 6.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trantmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.